



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 22/Nr. 5

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Mai 2018



Das Raintal am Kitzbüheler Horn wird mit modernsten Gondeln mit jeweils zehn Einzelsitzen erschlossen und von Florian Wörgetter, Walter Astl, Bgm. Dr. Klaus Winkler, Vorstand Dr. Josef Burger und Mag. Jörg Kickenweitz (von links) präsentiert.

Bergbahn Kitzbühel: weiter auf Erfolgskurs

Bestes Winter-Ergebnis der Geschichte – Modernisierungen am Horn

Die Bergbahn Kitzbühel ist nach wie vor wirtschaftlich äußerst erfolgreich unterwegs. Im Winter 2017/18 konnte mit mehr als 1.500.000 Gästen (Ersteintritte) der Wert gegenüber dem Vorjahr um 50.000 Personen gesteigert werden. Insgesamt ergaben sich damit 17,8 Millionen Fahrten, was wiederum eine Steigerung von 420.000 Fahrten gegenüber dem Vorjahreswinter

bedeutet. Die Beförderungserlöse stiegen damit um 3,4 Millionen Euro auf 46,2 Millionen Euro. Womit ein Bestwert in der 91jährigen Unternehmensgeschichte erwirtschaftet wurde.

Seit dem Winter 2006/07 konnten im 10-Jahres-Vergleich die Beförderungserlöse um beeindruckende 50 Prozent gesteigert werden.

Besonders eindrucksvoll ist die Entwicklung der Berg-

bahn Kitzbühel im Winter 2017/18 im Vergleich zur Seilbahnbranche in Tirol: Während in Tirol die Beförderungserlöse um 2 Prozent, und die Ersteintritte um 2,5 Prozent gestiegen sind und der Durchschnittserlös geringfügig zurückgegangen ist, konnte die Bergbahn Kitzbühel mit einem Plus von 8 Prozent bei den Beförderungserlösen, einem Zuwachs von 3,1 Prozent bei den Er-

steintritten und einer Steigerung von 4,9 Prozent bei den Durchschnittserlösen die Tiroler Seilbahnentwicklung in allen Leistungsparametern signifikant übertreffen.

Nächster Schritt ist eine massive Qualitätsverbesserung am Kitzbüheler Horn mit einer Gondelbahn im Raintal und der 6er-Sesselbahn Brunelle. Nähere Details dazu sehen Sie auf der folgenden Seite.





Angebotsmodernisierung am Kitzbüheler Horn

Neue 6er-Seilbahn Brunelle und 10er-Gondel Comfortline S Raintal

Bevor hier näher auf die Modernisierung der Anlagen am Kitzbüheler Horn eingegangen wird, werden nachstehend ein paar grundsätzliche Erläuterungen zum Verhältnis Stadtgemeinde Kitzbühel und Bergbahn Kitzbühel aufgezeigt.

Die Bergbahn Kitzbühel ist eine Aktiengesellschaft, die anlässlich des Baues der Hahnenkambahn Ende der 1920er Jahre gegründet wurde (siehe hierzu auch die Beiträge von OSR Hans Wirtenberger in den Ausgaben der „Stadtzeitung“ von Dezember 2016/Jänner 2017, Februar 2017 und März 2017).

Die Stadtgemeinde Kitzbühel und die Bergbahn AG Kitzbühel sind seit vielen Jahrzehnten starke Partner, geprägt durch eine positive und vielfältige Wechselbeziehung. Bedingt vor allem auch durch die umfangreichen Grundstücksbesitze, über welche die Stadt unter anderem am Hahnenkamm – dem Kerngebiet der Kitzbüheler Bergbahn – verfügt. Erschließungs- und Modernisierungsschübe wurden von der Stadt Kitzbühel, die gut 50 Prozent der Aktienanteile hält, immer wesentlich mitgetragen. Dadurch, dass die Stadt Mehrheitseigentümerin der Bergbahn AG ist, stellt sie auch einen großen Teil der Aufsichtsräte und zudem ist es langjährige Tradition, dass der amtierende Bürgermeister zumeist auch das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden innehat, wie im aktuellen Fall Bürgermeister Dr. Klaus Winkler.

Wenn große Investitionen wie jene am Kitzbüheler Horn anstehen – alleine heuer 17 Millionen – ist es daher verständlich, dass die Stadt immer stark eingebunden ist.

Die äußerst positive Nachfrageentwicklung am Kitzbüheler Horn und die starke wirtschaftliche Position der Bergbahn Kitzbühel bilden eine solide Basis für die Erneuerung des 30-jährigen Bru-

passt, um eine Überfrequentierung des bestehenden Pistenangebotes vorausschauend zu vermeiden. Die Beförderungskapazität der Zubringerbahnen bleibt gänzlich unverändert.

für das gesamte Landschaftsbild. Die Trasse der 6SB Brunelle wird von der jetzigen Talstation nahezu ident zum Gipfelbereich geführt, wobei die Bergstation zwischen Horngipfelrestaurant und der



Die Bergstation der neuen Raintal 10er-Gondelbahn wird an der Ausstiegsstelle des alten Brunellenliftes errichtet.

nellen- und des 50-jährigen Raintalliftes. Dieser Modernisierungsschritt ist logische Konsequenz des, im Winter 2015/16 mit der unterstützten Beschneieung eingeleiteten und im Winter 2016/17 mit der Errichtung von Funslope samt Kicker-Line fortgeführten Revitalisierungsprozesses am Kitzbüheler Horn. Wobei als oberste Planungsmaxime „Besser statt größer“ gilt.

Durch die neuen Anlagen, welche sich zur Gänze innerhalb der bestehenden Ski-gebietsgrenzen befinden, kommt es zu keiner Ausweitung der bestehenden Pistenfläche. Die Beförderungskapazität der neuen Anlagen wird nur geringfügig ange-

Tal- und Bergstationen sind minimalistisch mit Schindel-, Beton- und Glasfassade architektonisch behutsam in das Landschaftsbild eingepflegt.

Die Anzahl der Liftstützen wird aufgrund verantwortungsvoller System- und Trassenwahl von derzeit 40 auf neu 22 (nahezu) halbiert. Die Anzahl der Fahrbetriebsmittel wird von derzeit 467 auf neu 69 um -85 % reduziert und allesamt landschaftsverträglich garagiert. Dies bringt nicht nur spürbare Reduzierung des Wartungsaufwandes, sondern insbesondere während der Nicht-Betriebszeit im Frühling, Sommer und Herbst einen äußerst positiven Effekt

Bergstation der Horngipfelbahn verschwenkt wird. Die Sesselbahn ist ausgestattet mit ergonomisch geformten Einzelsitzen mit Sitzheizung, Wetterschutzhaube und Echtlederbezug. Die Fahrzeit wird mit vier Minuten mehr als halbiert.

Auch die Gondeln der Raintalbahn sind mit Einzelsitzen ausgestattet und setzen neue Maßstäbe im Fahrgastkomfort. Die Fahrzeit verkürzt sich wesentlich von 11,7 Minuten auf 3,6 Minuten. Die Bergstation ist direkt neben dem Gipfelrestaurant.

Beide Anlagen werden am 8. Dezember 2018 pünktlich um 8.30 Uhr für den Publikumsskilauf in Betrieb genommen.



Familienfest in Kitzbühel am Schwarzsee

Alljährlich veranstaltet das Land Tirol rund um den *Tag der Familie* ein Familienfest. Dieses Jahr fanden die Feierlichkeiten in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde und dem Tourismusverband in Kitzbühel statt. Familien aus Nah und Fern nutzten das Kaiserwetter, um am Schwarzsee wertvolle Familienzeit zu genießen. Wer die EuregioFamily Card hatte, konnte aus ganz Tirol gratis per Bahn oder Bus zu dieser Veranstaltung anreisen.

Beim Familienfest wurde ein buntes Programm bei freiem Eintritt geboten: Familien konnten gratis eine Bootstour auf dem Moorsee machen, sich im Segwayfahren ausprobieren, auf der Hüpfburg toben, sich schminken lassen, sich bei der Kreativ- und Bastelstation betätigen, an der Jugendbar einen coolen Cocktail mixen, sich am Glücksrad versuchen, den Zauberer bestaunen, bei der Familienbar spielen und sich beraten lassen. Bei der Mobil-Bar konnte man sich einen Gratis Tacho holen und sich zum Fahrradwettbewerb registrieren lassen. Weiters konnte man die neuen Bilder beim Farbmeditationsweg bestaunen oder mit der ganzen Familie eine bleibende Erinnerung bei der Selfie-Station machen.

Bei der Eröffnung zusammen mit Landeshauptmann Günther Platter und Familien-Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf betonte Vize-Bürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger die Freude, dass dieses Event heuer in Kitzbühel stattfindet und er kehrte die große Bedeutung der Familien für unsere Heimatstadt heraus, da diese das Fundament unserer Gesellschaft bilden. Familien-Referentin Gemeinderätin Andrea Watzl freute sich über



Das Familienfest des Landes Tirol mit Landeshauptmann Günther Platter und Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf fand heuer am Schwarzsee in Kitzbühel statt. Fotos: Achorner

die Präsenz von unglaublich vielen Familien aus Nah und Fern, welche eine qualitative Familienzeit beim Schwarzsee verbrachten.

Herzlicher Dank gilt in diesem Zusammenhang der Wasserrettung, dem Roten Kreuz und der Bergwacht, die durch ihre Präsenz bei dieser Veranstaltung für die Sicherheit der Besucher sorgten, sowie der Stadtamtsmitarbeiterin Kathrin Achorner für die Organisation vor Ort.





Automobilklassiker erobern wieder die Alpenstraßen

Anfang Juni ist es wieder soweit: vier Tage lang gehören die Straßen in und um Kitzbühel den schönsten Automobilklassikern vergangener Epochen. Vom 6. bis 9. Juni 2018 geht die 31. Kitzbüheler Alpenrallye über die Bühne. 170 Fahrzeuge der Baujahre 1923 bis 1975 gehen bei der 31. Auflage der Kitzbüheler Traditionsrallye an den Start, darunter 29 Vorkriegsklassiker. Allein 20 historische Bentleys finden sich in der Startliste, die heuer Fahrzeuge von 24 verschiedenen Marken umfasst. Am Samstag, 9. Juni, findet ab 14.30 Uhr die Fahrzeugpräsentation in der Kitzbüheler Innenstadt statt.

Schulinspektor Georg Scharnagl in Pension

Mit Reg.-Rat Georg Scharnagl geht eine Institution des Schulwesens im Bezirk Kitzbühel mit Ende des Schuljahres in Pension. Gut 14 Jahre war er als Bezirksschulinspektor tätig und somit für alle schulischen Belange im Bezirk zuständig. Bei einer stimmungsvollen Feier im Festsaal der Neuen Mittelschule/Musikschule Kitzbühel wurde Reg.-Rat Scharnagl kürzlich von einer großen Anzahl an Kollegen in die Pension verabschiedet. Für die musikalische Umrahmung sorgten Kindergruppen aus verschiedenen Schulen des Bezirks. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler dankte dem scheidenden Schulinspektor für die jahrelange gedeihliche Zusammenarbeit im Bereich der Kitzbüheler Schulen.



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler überreichte Bezirksschulinspektor Georg Scharnagl ein Abschiedsgeschenk.



Wie schon in den Jahren zuvor, wurde am 30. April ein Maibaum im Innenhof des Altenwohnheimes Kitzbühel aufgestellt. Rund um den von der Stadtgemeinde Kitzbühel gespendeten Maibaum wurde von den BewohnerInnen des Altenwohnheimes, den BesucherInnen des Tagesseniorenzentrums und ihren Familienangehörigen, Freunden und Betreuerteams das schon zur lieben Gewohnheit gewordenen Grillfestes gefeiert. Für Spannung sorgte die Tombola, bei der tolle Preise zu gewinnen waren. Die Geschäftsführung bedankt sich bei allen die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, besonders aber auch bei jenen die durch ihre Spenden die Tombola ermöglichen.

Bereits am nächsten Tag besuchte schon um 7 Uhr in der Früh die Stadtmusik Kitzbühel das Altenwohnheim mit dem „Mailüfterl“. Auch dieser Besuch ist schon Tradition und macht allen BewohnerInnen viel Spaß. Danke für das Ständchen!

„Neuland“ – Literatur macht Schule

Mit einer Literaturwerkstatt für Fünf- bis Achttklässler beschrift heuer die Neue Mittelschule Kitzbühel gemeinsam mit der Handelsakademie Kitzbühel neue Wege. In der Schreibwerkstatt zum Literatur-Projekt Neuland 3, die vom Kitzbüheler Krimiautor Georg Haderer geleitet wurde, verfolgten die TeilnehmerInnen Ziele wie das Entdecken und Fördern eines natürlichen Schreibens und der damit verbundenen Schreiblust, das Wahrnehmen und Erweitern der eigenen Ausdrucksfähigkeit, das Kennenlernen grundsätzlicher Regeln und Elemente des literarischen Erzählens. Dabei standen das Anregen der kindlichen Fantasie und das Schreiben von Kurzgeschichten im Mittelpunkt. Am 27. April ging schließlich die Präsentation der fertigen Kurzgeschichten im Festsaal der Neuen Mittelschule Kitzbühel über die Bühne. Die



Schüler der Neuen Mittelschule und Handelsakademie Kitzbühel mit Georg Haderer und ihren Lehrern.

musikalische Umrahmung übernahm die NMS Musikklasse 3b und durch das Programm führten Schülerinnen der Neuen Mittelschule Kitzbühel.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Dr. Klaus

Winkler und Direktorin Angelika Trenkwalder lasen einige Schülerinnen und Schüler ihre literarischen Werke dem zahlreich erschienenem Publikum vor.

Die hohe Qualität der Texte begeisterte alle Anwesenden

im Saal und die jungen Literaten ernteten viel Applaus. Eine Fortsetzung des gelungenen, gemeinsamen Projektes ist im kommenden Jahr an der Neuen Mittelschule und Handelsakademie Kitzbühel geplant.



K.S.C-Nachwuchs im Umwelt-Einsatz

Als Umweltbeitrag und als kleines Dankeschön der jungen Athleten an den Kitzbüheler Skiclub wurde kürzlich in einer gemeinsamen Aktion vom Nachwuchs (Alpin, Langlauf und Biathlon, Sprunglauf und Nord. Kombination), zusammen mit den Eltern und Trainern die Streif und der Ganslernhang vom Müll des Hahnenkammrennens befreit. Es waren beachtliche 70 Personen im Einsatz. Zum Abschluss gab es eine Jause im Restaurant Red Bull.



Erinnerungen an den ersten Fliegertag (1925) und die Wunschvorstellungen vom Flugtourismus (1957/58)

Geplatzte Flugplatz-Träume

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Ein Blick zurück

Der erste offizielle Fliegertag mit Fliegeraufstieg in Kitzbühel wurde für Sonntag, 8. November 1925 angekündigt.

Freilich wurde die Freude aller gar bald etwas gemischt, als man vernahm, dass der kühne Pilot das Pech hatte, bei der Landung in der Langau infolge der Nichteinhaltung des schmalen Landungsplatzes einen kleinen Defekt an seinem Apparat zu bekommen, so dass er nicht gleich wieder nach Innsbruck zurückfliegen konnte, sondern von dort einige Monteure mit Ersatzteilen rufen musste.

So war denn am Montagnachmittag nach Beendigung der Reparaturen eine kleine Völkerwanderung in die Langau gekommen, um das Abfliegen des Piloten zu beobachten. Auch die Schulen wurden geordnet hineingeführt und der Pilot selbst machte den Kindern in gar freundlicher Weise einen leicht fasslichen Vortrag über Flugzeuge und Fliegerkünste. Heller Jubel und begeistertes Tücherschwenken begleiteten den heimfahrenden Flieger mit dem allseitigen Wunsche auf recht baldiges Wiedersehen. Falls die Witterung es zulässt, findet am Sonntag, 15. November, tatsächlich das Schaufliegen statt als Abschluss der an diesem Tag endenden Flug-saison. („Kitzbüheler Nachrichten“, 14. November 1925).

Vom Winterflugfeld Langau aus unternahm **Herbert Kleinhans** Wintersportflüge. Im Buch „Kitzbühel, Sonne und Pulverschnee“, das im Herbst 1935 erschien, beschreibt er ausführlich einen Flug von der Langau in geringer Höhe über die Übungswiese, den Hahnenkamm, die Stadt, das Kitzbüheler Horn und zurück in die Langau.

In Kitzbühel werkte eine kleine Segelfliegergruppe, die im Februar 1938 im Stadtzentrum eine große Segnungsfeier für ein selbst gebautes Flugzeug begehen konnte. Mit dabei war der steirische Techniker und Segelflieger **Toni Kahlbacher**. Der „Umbruch“ beendete die Fliegerträume, **Karl Grißmann** und seine Freunde versteckten mit Wissen von Stadtpfarrer **Joseph Schmid** ihre zerlegten Flieger im Stadel neben dem Pfarrhof.

Toni Kahlbacher, der sich beim Fliegerfest in eine Kitzbühelerin verliebt hatte, stellte im September 1938 einen Segelflugweltrekord mit 40 Stunden und 51 Minuten auf, sah aber auch im Motorfliegen eine weitere faszinierende Dimension der Luftfahrt. Er wurde 1941 mit der Leitung einer Flugschule in Brünn-Medlan (Brno) beauftragt und war Sturmbannführer. Nach dem Krieg übersiedelte er nach Kitzbühel, wurde inhaftiert, und hatte lange keine Gelegenheit zum Fliegen. Gemeinsam mit der Gattin Marianne, geb. Thoma baute er eine Firma auf und aus.

In der Biographie von Toni Kahlbacher (verfasst von Reinhard Schlögl, 2003) steht:

Neben ihren ständigen Bemühungen um die Verwirklichung



Auf den Feldern in der Langau gab es Überlegungen für die Errichtung eines Flugplatzes.

ihrer Ziele in Zusammenhang mit dem Flugsport ging es den sechs Fliegern sehr bald um die Realisierung anderer Ziele: Sie wollten mithelfen, die in der Stadt herrschende Wohnungsnot zu lindern, und begannen, sich für den Bau eines Altersheimes zu engagieren.

Gemeinsam mit Fliegerfreunden gründete Kahlbacher die Gemeinderatspartei „Junge Front“. Ein Fernziel war die Errichtung eines eigenen Flugplatzes. Erst ab 1955 durfte Österreicher wieder Flugzeuge haben.

Nun setzten Bemühungen zur Gründung von Flugunternehmen und Flugplätzen ein. Auch in Kitzbühel wollte man mit dabei sein.

Ein wenig Sorge, man habe etwas versäumt, spielte in einem



mit H. K. gezeichneten Beitrag im „Kitzbüheler Anzeiger“ am 18. Mai 1957 mit:

Wenn man immer wieder davon liest, dass überall in Österreich Bedarf-Luftfahrtsunternehmen gegründet und zugelassen werden und diese im Dienste des Fremdenverkehrs große Erfolge zu verzeichnen haben, ist die Frage berechtigt, was aus dem immer wieder diskutierten Plan, auch in Kitzbühel einen Flugplatz zu schaffen, geworden ist.

Sicherlich wird es interessieren, was bisher getan wurde, und wie die Möglichkeiten stehen, einen Flugbetrieb, wenn auch im kleinsten Rahmen, in Kitzbühel zu eröffnen.

Einige Zahlen zur Lage in Österreich, das erst nach dem Abschluss des Staatsvertrages 1955 ein staatliches Luftfahrtunternehmen begründen konnte, lieferte der Autor mit:

Die Unternehmen schießen wie Pilze nach dem Regen aus dem Boden. Es gibt 15 behördlich genehmigte Flugunternehmen, die sich in Wien (6), Innsbruck und Klagenfurt (je 2), Linz, Salzburg, Graz, Reifnitz und Jenbach befinden. Sie besitzen Flugzeuge mit 2 bis 8 Passagierplätzen. In Wien wurde ein 12 Personen fassendes Flugzeug in Dienst genommen, das Flüge nach Spanien plant.

Der Hubschrauberdienst am Arlberg hat sich auch sehr gut bewährt.

Wo bleibt die Initiative bei uns? Die Zillertalbahn wird sich, wie man hört, schon in Kürze auf Luftfahrt umstellen und einen Flugverkehr zum Achensee und nach Mayrhofen aufbauen. Fortschrittliches Kitzbühel, wo bleibt die Initiative auf diesem Gebiet?

Wäre es nicht eine Attraktion, von Melbourne, von Kapstadt oder Rio nach München und von dort mitten in das Winterparadies Kitzbühel fliegen zu können. Maschinen mit 8 bis 12 Sitzplätzen müssten doch auch in Kitzbühel landen können. Auch der Flugpreis ist nicht zu hoch, denn er entspricht von Innsbruck nach Wien ungefähr der Fahrkarte 1. Klasse auf der Eisenbahn.

Unter dem Titel „Flugplatz Kitzbühel“ nahm am 6. Juli 1957 **Toni Kahlbacher**, der sich seit Jahrzehnten mit der Motor- und Segelfliegerei beschäftigt, Stellung. Kahlbacher war seit 1950 Gemeinderat und ab 1956 Vizebürgermeister.

Kahlbacher bestätigte, dass Kitzbühel als wohl bekannteste Sportstadt Österreichs sich bemüht, durch Schaffung verschiedener Einrichtungen für den Fremdenverkehr stets an der Spitze zu bleiben.

Dass man es auf dem Gebiete des Flugverkehrs unterlassen hat, eine vorausschauende Planung für die Errichtung eines Sportflugverkehrs zu schaffen, ist unverzeihlich.

Die Errichtung eines Sportflugplatzes wäre bereits heute ein wirtschaftlicher Vorteil, denn man könnte Reisende mittels Charterflugzeugen nach hier bringen. Der Wert dieser Reisen ist deshalb größer, weil diese nicht bereits am nächsten



Toni Kahlbacher (links) setzte sich für einen Flugplatz in Kitzbühel ein.

Tag der Stadt schon wieder den Rücken kehren, sondern hier länger verbleiben und dadurch einen größeren Aufwand haben, der wieder der Gesamtwirtschaft zugute kommt.

Kahlbacher berichtete, dass Zell am See 2,5 Millionen S für den Ausbau eines Motorflugplatzes erhalten habe.

Für Kitzbühel besteht praktisch nur in der Langau die Möglichkeit zur Anlage eines Sportflugplatzes, so dass der Besitzer dieses Platzes, Herr Graf Lamberg, den Schlüssel für die Errichtung eines Flugplatzes besitzt.

Durch das Zusammenwirken von Verkehrsverein, Wirtschaftstreibenden und Stadtgemeinde erhoffte Kahlbacher, der 1950 in die Lokalpolitik gegangen war, um den Flugsport zu fördern, die Verwirklichung des Projekts.

Unter der Schlagzeile *Flugplatz in Kitzbühel nicht möglich* meldete sich am 27. Juli 1957 ein Zivilingenieur P, nach eigenen Angaben *ehemaliger Experte des Reichsluftfahrtministeriums*, zu Wort und gab *einige Hinweise, um nicht falsche Hoffnungen aufkommen zu lassen.*

Die Erfahrung habe vielfach gezeigt, dass auch sehr gut ausgebildete Flugzeugführer die Landemöglichkeit auf so genannten *Feldflugplätzen* falsch beurteilen. Da ja keine Berufspiloten den Platz in Kitzbühel anfliegen werden, sei die Forderung der größtmöglichen Sicherheit beim Landen und Starten für die Auswahl der Plätze maßgebend.

Dann wurden die Hauptmerkmale für eine Planung angeführt, ohne auf die Wirtschaftlichkeit einzugehen.

Die Einhaltung der Abmessungen für die An- und Abflugsektoren einschließlich der Rollfeldbetriebsflächen erster Ordnung für die Langau wurden überschlägig untersucht:

Aus betriebswirtschaftlichen Gründen werden nur Sportmaschinen in Frage kommen, d. h. also Maschinen, welche noch mit dem Führerschein B geflogen werden können. Diese Maschinen haben eine Landegeschwindigkeit zwischen 80 und 120 km/st. und eine Startgeschwindigkeit von rund 110 bis 130 km/st mit einer mittleren Steigfähigkeit von max. 4,5 m/sec.

Da in der Langau mit einer befestigten Landebahn gerechnet werden müsste, ergibt sich, dass in 2.500 m Entfernung vom Rollfeldbezugspunkt aus, höchstens eine Höhendifferenz von





50 m bezogen auf den Rollfeldbezugspunkt zugelassen sind. Dies entspricht einer Anflugneigung von 1 : 25 und ist mit der Steigfähigkeit der betrachteten Maschinen im Einklang. Die kleinste hindernisfreie Betriebsflächenbreite ist mit mindestens 300 m anzunehmen. Dazu kommt, dass die Anflugsektoren sich mit einem Winkel von je 15 Grad beiderseits der Einflugachse erweitert und als Betriebsflächen 1. Ordnung mit einer Steiglinie 1 : 70 hindernisfrei sein müssen.

Das Fazit des ehemaligen Experten, der eine kurze informative örtliche Besichtigung gemacht hatte, war klar: Die gestellten Forderungen können in der Langau in keiner Weise nur annähernd erfüllt werden.

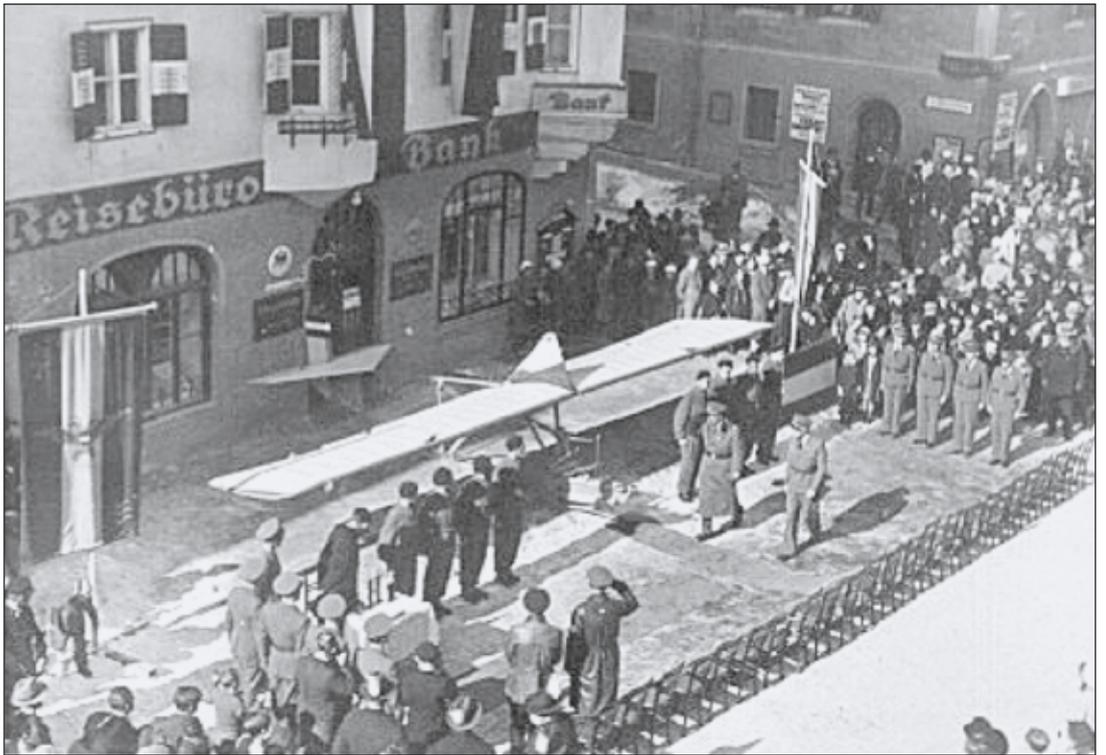
Auf die weiteren Hauptmerkmale (langjährige Beobachtung der Wind-, Nebel- und Sichtverhältnisse, die Sicherheit des Aufsetzens und die unbedingt notwendigen Sicherungsanlage und Befeuerungen) ging der Autor nicht ein.

Die Redaktion oder ein nicht genannter Kommentator war mit dem negativen Urteil nicht einverstanden und schrieb: *Muss denn der Flugplatz unbedingt in der Langau liegen? Gäbe es nicht genügend andere, ebenso nahe an Kitzbühel liegende Plätze, die besser verwertbar wären? Zwischen St. Johann und Kitzbühel oder in der Nähe von St. Johann müsste sich doch ein genug großer Platz finden lassen, wenn in der Langau die geforderten Maße und Sicherungsmaßnahmen wirklich nicht genügen sollten.*

Fast ein Jahr später überraschte Vizebürgermeister **Toni Kahlbacher** den Gemeinderat außerhalb der Tagesordnung mit einem von **Dr. Carl Graf Lamberg** verfassten Schreiben. Der Grundbesitzer in der Langau vertrat die Ansicht, dass ein Motorflugplatz den Interessen des Fremdenverkehrs teilweise auch entgegenstehe, da der Betrieb mit Krawall verbunden ist, den die Gäste ablehnen. *Er habe nicht die Absicht, das eventuell geeignete Gelände in der Langau zur Verfügung zu stellen, auch wolle er seinen Besitz nicht verkleinern.*

Kahlbacher schloss an die Verlesung des Briefes ein Referat über die Pflichten eines Kitzbüheler Bürgers im allgemeinen und über das Verhalten des Grafen Lamberg im besonderen, aber auch über das Verhalten der Reither Bauern, welche bei einer Vorbesprechung im Frühjahr ihm gegenüber für den Pacht eines Flugplatzgeländes pro Quadratmeter den Wucherpreis von 1,50 Schilling verlangten.

Abschließend stellte Kahlbacher den Antrag, der Gemeinderat möge betrachtenderweise über die Haltung des Grafen sein Bedauern aussprechen. Da er nach Schluss der Debatte auf einer Abstimmung beharrte, wurde dieser gegen die Stimme des Vizebürgermeisters Hermann Reisch bei einigen Stimmenthaltungen angenommen.



Im Februar 1938 fand eine Flugzeugweihe in der Kitzbüheler Innenstadt statt. Einheimische Flugpioniere hatten das Segelflugzeug selbst zusammengebaut.

Eine Debatte über Vorteile und Nachteile eines Motor-Flugbetriebes, über die Kosten einer Anlage, die Erhaltung und Führung und die Rentabilität erfolgte nicht.

Redakteur **Martin Wörgötter** schob in den am 7. Juli 1958 veröffentlichten Sitzungsbericht eine umfangreiche Anmerkung ein:

Bei den Vorverhandlungen mit Vizebürgermeister **Kahlbacher** waren **Johann Grander** zu Veithen, **Alois Ritter** zu Münichau und **Josef Koidl** zu Zimmerau anwesend. *Sie machten das Angebot, einer von der Stadtgemeinde oder dem Verkehrsverein geführten Fluggesellschaft einen geeigneten Geländestreifen zur Verfügung zu stellen, wenn ihnen für das Ausmaß der eigentlichen Rollbahn ein Preis von 1,50 und für den erforderlichen Schutzstreifen, welcher landwirtschaftlich nur beschränkt genutzt werden kann, 75 Groschen bezahlt wird.*

Sie begründeten ihren Standpunkt mit wirtschaftlichen Argumenten. Ihr Verhandlungspartner lobte dieses Angebot und bezeichnete es als angemessen und sogar entgegenkommend. In seiner Freude über die gelungene Vorarbeit zahlte er beim Münichauerwirt noch einen Liter Rotwein.

Der nun verwendete Ausdruck „Wucherpreis“ sei nicht angebracht.

In Reith wurden die Verhandlungen als inoffiziell betrachtet und die Geschichte – wie seinerzeit die Pachtung der Startbahn für den Segelflug – als privates Hobby eines Einzelnen angesehen.

Nun lieferte **Ing. Josef Krimbacher**, Mitarbeiter des technischen Büros Prof. Messerschmidt in München, *Betrachtungen zum Kitzbüheler Flugplatz* („Kitzbüheler Anzeiger“, 26. Juli 1958):

Er stellte fest, dass ein *Flugzeuggeräusch eine geringere Tonfrequenz wie z. B. einige Mopeds aufweise.*

Andere Faktoren machten ein Flughafenprojekt in der Langau oder in Reith schwer durchführbar. *Außer die Stadt oder an-*



dere Gönner haben viel übriges Geld, auf das sie eventuell für immer verzichten müssten.

Man müsste die Langau entwässern, planieren und frei von Stadeln, Gestrüpp und Bäumen machen. Notwendig wären mindestens eine Halle mit kleinem Kontrollturm und eine Funksprechanlage. Nur bei schönem Wetter und guter Sicht könnte man den Platz benützen.

Es bliebe nichts anderes übrig, als die Langau zu einem kleinen, den ICAO-Vorschriften entsprechenden Flugplatz auszubauen, damit wenigstens Gäste mit ihren modernen Maschinen bei uns antrudeln können. *Solch ein Ausbau kostet ein Vermögen.*

Man sieht also, dass es mit einer Wiese und einigen Sprüngen im Jahr noch nicht getan ist. Sollten sich die Zeiten für uns Flieger ändern, dann ist noch immer Zeit, mit den Besitzern günstig gelegener Grundstücke in anständiger Fliegerart zu verhandeln.

Inzwischen werden in allen Konstruktionsbüros immer bessere Flugzeuge entwickelt, welche ohne besonderen Flugplatz auch Kitzbühel mühelos bei jedem Wetter erreichen können.

Es dauerte nicht lange, bis unter dem Titel *Flughafen Kitzbühel* eine *fachmännische Antwort* abgedruckt wurde. **Peggy Kaiser** und **George Cochrane** bezeichneten den Platz in der Langau als ungünstig, hielten einen Sportflugbetrieb bei Nacht und Nebel für ausgeschlossen, waren gegen eine Betonpiste und meinten auch, elektronische Anlagen seien nicht notwendig. Nur der Sprechfunk sei im Gebirge zugelassen.

Ein Flugplatz müsse nicht unbedingt nach den ICAO-Bestimmungen für internationale Flugplätze gestaltet sein.

Den Hinweis, in Österreich gebe es nur wenige Privat-Flugzeugbesitzer, bezeichneten die Autoren als *unmaßgebend*. Schließlich lebe Kitzbühel in den anderen Sportarten auch von

ausländischen Gästen und die Mehrzahl der Flugzeugbesitzer seien bekanntlich reiche Leute.

Die ganzjährig besetzte meteorologische Station am Hahnenkamm steht mit dem Flughafen Innsbruck in direkter Verbindung. Damit besitzt Kitzbühel jetzt schon und kostenlos einen ausgezeichneten Wetterdienst, so dass jeder Pilot die genauen Wetterverhältnisse ohne Schwierigkeiten telefonisch oder durch Sprechfunk erfahren kann.

Die Autoren sahen als sicher an, dass *Taxiflüge vom Flugplatz Kitzbühel* ausgeführt würden. Viel wichtiger wäre ein *planmäßiger Zubringerdienst*. Damit wäre Kitzbühel in direkter Luftverbindung mit allen Staaten der Welt durch die Flughäfen von Innsbruck, Salzburg und München. Verschiedene Flugzeugtypen, darunter sogar mehrmotorige, wären dafür *technisch und wirtschaftlich geeignet*.

Die meisten Sportflugplätze im Ausland besitzen keinen Kontrollturm und keine Hallen.

Die Zusammenfassung mündete völlig in einen Werbetext: Die Lage Kitzbühels *als Sportzentrum Österreichs* ist für dieses Projekt *als besonders günstig zu betrachten, und diese Quelle von vermögenden und sportlichen Gästen sollte nicht übersehen werden. Auch die internationale Flugverbindung für Kitzbühel ist eine Notwendigkeit.*

Aus dem Flughafen Kitzbühel wurde nichts. Fünf Jahre und einige innerörtliche Kämpfe später wurde in St. Johann ein Zivilflugplatz der dortigen Segelfliegergruppe für Maschinen bis 200 kg eröffnet. Am 22. September 1963 fand der 1. internationale Alpen-Sternflug statt, mit 61 Flugzeugen wurde eine Rekordteilnahme verzeichnet.

Kitzbühel hat seinen Platz im Tourismus bisher ohne eigenen Flugplatz gehalten.

Die Amerikaner holten Göring in Oberndorf ab

Am 8. Mai 1945 (Tag der deutschen Kapitulation) wurde Feldmarschall Hermann Göring, den die 7. US-Armee im Pinzgau aufgegriffen hatte, in ihr Stabshauptquartier im Grandhotel Kitzbühel gebracht. Er nahm mit Pistole, vergoldetem Marschallstab und Orden an einem Abendessen teil, bei dem auch Champagner aufgetischt wurde.

Als der amerikanische Oberbefehlshaber Dwight Eisenhower dies erfuhr, ordnete er die Entwaffnung, die Behandlung als Kriegsgefangenen und die Überstellung in sein Hauptquartier an.

Göring wurde im Flugzeug aber nach Augsburg gebracht, die Gattin Emmy und die Tochter Edda verblieben in Kitzbühel.

Die Amerikaner hielten die Überstellung des ehemaligen Chefs der deutschen Luftwaffe in einem Film fest. Die Flugzeuge landeten auf Wiesen in Oberndorf, nördlich des Bauernhauses Steinberg beim späteren Ausgangspunkt der Umfahrungsstraße (siehe Bild rechts oben).

In der Langau war selbst ein militärischer Flugbetrieb unmöglich, dort standen verlassene deutsche Flugabwehrkanonen, wie eine Aufnahme von Max Krause (Juni 1945) beweist (Bild rechts unten).





Erfolgreiche Musikschüler Landeswettbewerb Podium Jazz.Pop.Rock 2018

Podium jazz.pop.rock ist seit neun Jahren ein fixer Bestandteil von Musik der Jugend und eine Antwort auf die außerordentlich kreative, lebendige und vielfältige Musikszene in Österreich.

Dieser Szene des Jazz, Pop, Rock und deren verwandter Stilrichtungen will der Wettbewerb ein Podium geben und damit der musizierenden Jugend die Möglichkeit, auf sich aufmerksam zu machen und sich auszutauschen.

Die Landesmusikschule Kitzbühel konnte mit drei top motivierten Bandformationen sehr erfolgreich teilnehmen. Unter der kompetenten Leitung von Fachlehrer Christian Haller wurden folgende Ergebnisse erzielt:

„FAMY 4“ mit Marina Vötter und Anna Maria Schwaighofer aus Aurach und Yara Penkner und Felix Schwanninger aus Kitzbühel – **1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb**

„Six On Fire“ mit Lisa Auer, Anna Bodner, Enrico Breitfellner, Matthäus Hofer, Philipp Prietl und Eva Weil, alle aus Kitzbühel – **1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb**

„Two Of A Kind“ mit Theresa Niederstrasser und Jacob Höck aus Kitzbühel – **1. Preis**



„Six On Fire“ haben sich für den Bundeswettbewerb qualifiziert.

Fotos: Alberty



„Two Of A Kind“ erreichten einen 1. Preis.



„FAMY 4“ dürfen ebenfalls zum Bundeswettbewerb teilnehmen.

Musikschule: Neuanmeldungen für das Schuljahr 2018/2019

Die Anmeldeformulare sind im Sekretariat der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung, Traunsteinerweg 15, 6370 Kitzbühel, erhältlich oder können unter www.musikschulen.at/kitzbuehel bezogen werden.

Anmeldungen für das Schuljahr 2018/2019 sind noch bis 31. Mai 2018 möglich.

Neu ab Herbst 2018 ist für Anfänger und Fortgeschrittene das Hauptfach Tanz.

Getanzt wird zur Musik unterschiedlicher Stilrichtungen. Die Schwerpunkte im ersten Schuljahr werden „Jazz Tanz“ und „Musical Staging“ sein.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne unter 05356/64456 bzw. per E-Mail kitzbuehel@lms.tsn.at zur Verfügung.



SOZIAL- UND GESUNDHEITSPRENGEL KITZBÜHEL, AURACH UND JOCHBERG

Solidarität bewegt.



Sozial- u. Gesundheitsprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg
Tel. 0 53 56 / 752, 80

Spiel, Spaß und Abenteuer: Der Sommer im Hort

Mit tollen Ferienangeboten garantiert der Schülerhort Kitzbühel auch dieses Jahr wieder einen optimalen und wertvollen Betreuungsort für Ihre Kinder.

Ob zur Entlastung aus beruflichen Gründen oder auch nur um Ihrem Kind soziale Kontakte mit Spiel, Spaß und Freude zu ermöglichen, bieten wir unbeschwerte und unvergessliche Ferientage für Kinder von 6 bis 14 Jahren.

Unser kunterbuntes Programm beinhaltet Berg- und Waldwanderungen sowie Wasser- und Kreativtage mit spannenden Ausflugszielen und lustigen Spieleinheiten.

Vom 9. Juli bis 24. August werden die Kinder jeweils von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr betreut.

Mehr Infos finden sie auf der Homepage: [www.sozialsprengekaj.at/Kind und Familie/Schuelerhort/Sommerferien](http://www.sozialsprengekaj.at/Kind%20und%20Familie/Schuelerhort/Sommerferien).

Für Fragen stehen wir Ihnen im Schülerhort jederzeit gerne unter der Telefonnummer 0650/7132278 zur Verfügung.



Der Schülerhort des Sozialsprengels bietet wieder ein abwechslungsreiches Ferienangebot an.



Elisabeth Astlinger für Bundeswettbewerb qualifiziert

Ein wahres Redetalent ist die Berufsschülerin Elisabeth Astlinger aus Kitzbühel. Bereits beim Bezirksredewettbewerb im März erreichte sie in der Gruppe Klassische Rede bei den Berufsschülern den ersten Rang und konnte sich damit für das Landesfinale in Innsbruck qualifizieren. Dort überzeugte sie mit ihrer Rede ebenfalls die Jury und wurde Landesiegerin in ihrer Klasse und darf somit das Bundesland Tirol beim Bundesfinale Ende Mai (nach Redaktionsschluss) in Kärnten vertreten. Im Bild zu sehen ist Elisabeth Astlinger mit Landesrätin Dr. Beate Palfrader und Berufsschul-Direktorin Rosmarie Granegger (links).

KULTUR WÄCHST NACH

Theaterfestival für junges Publikum
in ganz Tirol 15.-23. Juni 2018

EIN FLUSS SCHLÄFT NIE
MO, 18. 6. um 17 Uhr
Alpenhotel Kitzbühl, 6+

NELSON DER PINGVIN
Lesung mit Julla Cencig
MO, 18. 6. um 18 Uhr
Landesmusikschule Kitzbühel, 4+

DIE FEUERWEHRS
DI, 19. 6. um 10 Uhr
Stadtfeuerwehr Kitzbühel, 4+

DIE MARTHA IM KOFFER
Es fliegt, es fliegt!
DI, 19. 6. um 10 Uhr
Alte Gerberei St. Johann, 4+

MUSIK MACHT FRÖHLICH
Body - Percussionworkshop
FR, 22. 6. um 16 Uhr
Sparkassen Saal Kitzbühel, 10+

www.kulturwaechstnach.at

KITZBÜHEL



GEDENKBUCH AN DIE KITZBÜHELER OPFER DES WIDERSTANDES
GEGEN DEN NATIONALSOZIALISMUS

Eine Dokumentensammlung
zusammengestellt von Karl Prieler

Eigenverlag der Stadtgemeinde Kitzbühel, März 2018, 200 Seiten.
In Kürze in den örtlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken und öffentlichen Bücherein.





Jetzt

- **bis 30.6.2018 kostenlos surfen**
- **ohne Anschlussgebühren**

ab 30.6.
geht's super
günstig
weiter ...

Produkt	Bandbreite	monatliches Entgelt
Kombi 1*	10/4 Mbit	€ 27,26
Kombi 3*	30/8 Mbit	€ 33,26
Kombi 5*	50/8 Mbit	€ 47,90
Start 300+	5/2 Mbit	€ 9,90
Light+	15/10 Mbit	€ 19,80
Basic+	30/10 Mbit	€ 30,00
Turbo 1	50/12 Mbit	€ 50,40
Turbo 3	100/20 Mbit	€ 99,00

* der Kombitarif beinhaltet
Internet + Kabel-TV.

Preise inkl. MwSt.
Aktion nur gültig bis
30.6.2018



STADTWERKE
Kitzbühel

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**
 **Wasser**
 **Verkehrsbetrieb**
 **Kabel-TV, Internet**
 **Kanal**





06. bis 08. Juli 2018
Gerätehaus

Kitzbüheler Feuerwehr Fest
www.feuerwehr-kitz.at

Fr 6. Juli – 20:30 Uhr
Eröffnung und Fassanstich durch Bgm. Dr. Klaus Winkler
musikalische Unterhaltung: „Die Alpenpiraten“
Eintritt € 5,-

Sa 7. Juli – 20 Uhr
Tanz und Stimmung
„Hattinger Buam“
Eintritt € 5,-

Freitag/Samstag
Partystimmung
in der Kellerbar (Zutritt ab 18 Jahre)

So 8. Juli 10:30-13:30 Uhr
Festausklang bei einem Frühschoppen mit den „KitzBöhmischen“
Eintritt frei

Ehrenschutz:
Bgm. Dr. Klaus Winkler
Das Fest findet bei jeder Witterung statt.
Für Unfälle wir nicht haftbar.
Auf Ihren Besuch freut sich die
Stadtkamerale Kitzbühel

SPARKASSE
Kitzbühel

SPRECHTAG

Landesvolksanwältin
Mag.^a Maria Luise Berger

Bezirkshauptmannschaft
Kitzbühel

Mittwoch,
20. Juni 2018
Beginn: 10.00 Uhr

Kommen Sie mit Ihren Anliegen!
Wir sind auch für Menschen mit Behinderung
und deren Angehörige da.

tirol
Unser Land

Anmeldungen erforderlich unter:
Telefon: 0800 100 301 kostenfrei oder
E-Mail: landesvolksanwaltschaft@tirol.gv.at



STELLEN- AUSSCHREIBUNG

Bei den Stadtwerken Kitzbühel gelangt die Stelle eines(r)
ELEKTROTECHNIKERS (IN)

zum ehestmöglichen Zeitpunkt zur Besetzung.

Das Aufgabengebiet umfasst schwerpunktmäßig die Instandhaltung und Montage von Mittel- und Niederspannungsnetzen sowie der damit verbundenen Anlagen. Ebenso ist die Instandhaltung, Montage und der Betrieb des städtischen Beleuchtungsnetzes ein wichtiger Schwerpunkt ihrer Arbeit.

Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung als Elektromonteur oder eine vergleichbare elektrotechnische Ausbildung. Idealerweise verfügen Sie über eine mehrjährige einschlägige Berufserfahrung.

Wir bieten Ihnen ein verantwortungsvolles und vielseitiges Aufgabengebiet in einem zukunftsorientierten Arbeitsumfeld.

Das Dienstverhältnis wird vorerst auf 1 Jahr befristet abgeschlossen. Bei entsprechender positiver Einarbeitung und Beurteilung erfolgt die anschließende Übernahme in ein unbefristetes Dienstverhältnis.

Die Entlohnung erfolgt nach dem Entlohnungsschema II der Tiroler Gemeindevertragsbediensteten. Eine leistungsgerechte höhere Entlohnung auf Grund fachlicher Qualifikation, Berufserfahrung und anrechenbarer Vordienstzeiten ist vorgesehen.

Eine detaillierte Stellenbeschreibung samt Hinweis auf die Entlohnung finden Sie auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel (<http://www.kitzbuehel.eu>) sowie der Homepage der Stadtwerke Kitzbühel (<http://www.stadtwerke-kitzbuehel.at>).

Schriftliche Bewerbungen senden Sie bitte bis spätestens **22. Juni 2018**, mit den aussagekräftigen Unterlagen an die Stadtamtsdirektion, 6370 Kitzbühel, Hinterstadt 20 oder per E-Mail an: stadtamt@kitzbuehel.at

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler



Hauptsache gesund . . .

Österreichs Gesundheitssystem belegt im weltweiten Vergleich Rang 14. Das ist das Ergebnis einer 2017 veröffentlichten internationalen Vergleichsstudie zur medizinischen Versorgung und deren Qualität*. In anderen Worten: Österreich hat – im globalen Vergleich – ein gutes Gesundheitssystem, bei weitem aber nicht das Beste. Die Diskussion um Gangbetten in Krankenhäusern ist nur ein Indiz dafür.

Vor diesem Hintergrund entscheiden sich Jahr für Jahr mehr und mehr Menschen für eine private Krankenversicherung. Die Gründe dafür sind nachvollziehbar: Privatpatienten profitieren von den neuesten Behandlungs- und Heilmethoden. Dazu können sie auch Ärzte aufsuchen, die in keinem Vertragsverhältnis stehen. Und wer ins Spital muss, liegt als Privatpatient in der Sonderklasse. Die Kosten dafür werden direkt mit dem Krankenhaus verrechnet. Zusätzlich können Privatpatienten auch in Privatspitäler gehen, während die gesetzliche Versicherung nur den Aufenthalt in öffentlichen Krankenanstalten zahlt.

Als Raiffeisenbank Kitzbühel-St. Johann sind wir Ihr Ansprechpartner, wenn Sie sich für eine private Krankenversicherung interessieren. Mit „Meine Krankenversicherung“** bieten wir Ihnen einen Sonderklasse- und einen Ambulanztarif. Beim Sonderklassetarif können Sie zwischen Varianten mit und ohne Selbstbehalt wählen. Der Versicherungsschutz für stationäre Behandlung umfasst Leistungen für medizinisch notwendige Krankenhausaufenthalte wegen Krankheit, Unfall oder Entbindung.

Der Ambulanztarif umfasst ambulante Behandlungen durch den Arzt in der Ordination – inkl. alternativer Heilmethoden. Ebenfalls gedeckt sind tagesklinische Behandlungen, da viele Operationen ohne Spitalsaufenthalt möglich sind. Sofern durch einen Arzt angeordnet, sind auch Laboruntersuchungen, physio- und psychotherapeutische Heilbehandlungen oder auch Arzneimittel und Heilbehelfe versichert. Der Ambulanztarif übernimmt die vollen Kosten abzüglich der Leistungen der gesetzlichen Sozialversicherung bzw. 80 Prozent der Kosten, sofern keine Leistungen durch die gesetzliche Sozialversicherung erfolgen.

*Quelle: [https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(17\)30818-8/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(17)30818-8/fulltext)

**Versicherer: UNIQA Österreich Versicherungen AG, Untere Donaustraße 21, 1029 Wien



Foto: Stugk/Raiffeisenbank

Alexander Past
Bankstelle Vorderstadt
Privatkundenbetreuer
05356/6960-44 130
alexander.past@rrb.at

Raiffeisenbank Kitzbühel - St. Johann

Wenn's um meine Krankenversicherung geht, ist nur eine Bank meine Bank.

www.raiffeisen-versicherung.at

Sonderklasse und Ambulanztarif

Raiffeisen Versicherung ist eine Marke von UNIQA Österreich Versicherungen AG.
Versicherer: UNIQA Österreich Versicherungen AG, Untere Donaustraße 21, A-1029 Wien, Telefon: +43 1 211 19-0, Telefax: +43 1 211 19-1419, Service Center: 0800/22 55 88, service@raiffeisen-versicherung.at, www.raiffeisen-versicherung.at, Stz: Wien, FN 63197m Handelsgericht Wien, DVR: 0018813, UID-Nr.: ATU 15362907, Verlagsort: Wien, Foto: iStock, Gettyimages, Stand: März 2018



STELLEN- AUSSCHREIBUNG

Bei den **Stadtwerken Kitzbühel** gelangt die Stelle eines(r)

WASSERLEITUNGS- INSTALLATEURS (IN)

zum ehestmöglichen Zeitpunkt zur Besetzung.

Das Aufgabengebiet umfasst schwerpunktmäßig die eigenverantwortliche Instandhaltung, Verlegung und Betreuung der Trinkwasser- und Abwasseranlagen der Stadtgemeinde Kitzbühel.

Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung als Wasserleitungsinstallateur o. ä. und idealerweise bereits mehrjährige Berufserfahrung. Sie besitzen den Führerschein der Gruppe „B“ und sind nach der entsprechenden Einschulungszeit bereit, regelmäßig Bereitschaftsdienste zu leisten.

Wir bieten Ihnen ein eigenverantwortliches und abwechslungsreiches Aufgabengebiet bei den Stadtwerken Kitzbühel als attraktiven Arbeitgeber.

Das Dienstverhältnis wird vorerst auf 1 Jahr befristet abgeschlossen. Bei entsprechender positiver Einarbeitung und Beurteilung erfolgt die anschließende Übernahme in ein unbefristetes Dienstverhältnis.

Die Entlohnung erfolgt nach dem Entlohnungsschema II der Tiroler Gemeindevertragsbediensteten. Eine leistungsgerechte höhere Entlohnung auf Grund fachlicher Qualifikation, Berufserfahrung und anrechenbarer Vordienstzeiten ist vorgesehen.

Eine detaillierte Stellenbeschreibung samt Hinweis auf die Entlohnung finden Sie auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel (<http://www.kitzbuehel.eu>) sowie der Homepage der Stadtwerke Kitzbühel (<http://www.stadtwerke-kitzbuehel.at>).

Schriftliche Bewerbungen senden Sie bitte bis spätestens **22. Juni 2018**, mit den aussagekräftigen Unterlagen an die Stadtamtsdirektion, 6370 Kitzbühel, Hinterstadt 20 oder per E-Mail an: stadtamt@kitzbuehel.at

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler



STELLEN- AUSSCHREIBUNG

Bei den **Stadtwerken Kitzbühel** gelangt die Stelle eines(r)

SACHBEARBEITERS (IN) IM EMPFANGSBEREICH

zum ehestmöglichen Zeitpunkt zur Besetzung.

Das Aufgabengebiet umfasst schwerpunktmäßig die Betreuung der Telefonzentrale sowie die Unterstützung der Geschäftsführung im administrativen und organisatorischen Bereich. Ebenso sind Sie erste Anlaufstelle für unsere Kunden und leiten Kundenanliegen intern weiter.

Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung im kaufmännischen Bereich und idealerweise bereits mehrere Jahre Berufserfahrung in einer vergleichbaren Position. Sie sind im Umgang mit Menschen auch in schwierigen Situationen souverän und höflich.

Wir bieten Ihnen ein vielseitiges Aufgabengebiet mit einem hohen Maß an Selbstverantwortung in einem zukunftsorientierten Arbeitsumfeld.

Das Dienstverhältnis wird vorerst auf 1 Jahr befristet abgeschlossen. Bei entsprechender positiver Einarbeitung und Beurteilung erfolgt die anschließende Übernahme in ein unbefristetes Dienstverhältnis.

Die Entlohnung erfolgt nach dem Entlohnungsschema I der Tiroler Gemeindevertragsbediensteten. Eine leistungsgerechte höhere Entlohnung auf Grund fachlicher Qualifikation, Berufserfahrung und anrechenbarer Vordienstzeiten ist vorgesehen.

Eine detaillierte Stellenbeschreibung samt Hinweis auf die Entlohnung finden Sie auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel (<http://www.kitzbuehel.eu>) sowie der Homepage der Stadtwerke Kitzbühel (<http://www.stadtwerke-kitzbuehel.at>).

Schriftliche Bewerbungen senden Sie bitte bis spätestens **22. Juni 2018**, mit den aussagekräftigen Unterlagen an die Stadtamtsdirektion, 6370 Kitzbühel, Hinterstadt 20 oder per E-Mail an: stadtamt@kitzbuehel.at

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler



SPARKASSE 
Kitzbühel

**BUSINESS
CENTER**

**Kitzbühel braucht
UnternehmerInnen,
die an sich glauben.**

**Und eine Bank,
die an sie glaubt.**

#glaubandich

**Wir
finanzieren
die heimische
Wirtschaft.**



sparkasse-kitzbuehel.at

 050100 / 78600





STADTAMT KITZBÜHEL

Verbrennen biogener Materialien – Mitteilung

Nach dem Bundesluftreinhaltegesetz BLRG ist das punktuelle und flächenhafte Verbrennen von biogenen und nicht biogenen Materialien außerhalb dafür bestimmter Anlagen (ganzjährig) verboten.

Von diesem Verbot bestehen allerdings einzelne Ausnahmen. Diese Ausnahmen gelten unmittelbar aufgrund des Gesetzes bzw. der Verordnung. Eine zusätzliche luftreinhalterrechtliche Ausnahme genehmigung mittels Bescheid ist für die betreffenden Zweckfeuer nicht erforderlich.

Die Erteilung einer individuellen Ausnahme genehmigung auf Antrag durch Bescheid der Bezirksverwaltungsbehörde sieht das BLRG ledig-

lich für das Verbrennen von schädlings- und krankheitsbefallenen Materialien und für das in Tirol wohl kaum relevante Verbrennen von Rebholz in schwer zugänglichen Lagen vor, und zwar dann, wenn dafür nicht bereits in einer Verordnung des Landeshauptmannes eine generelle Ausnahme vorgesehen ist, wie dies für das Verbrennen von Pflanzen und Pflanzenteilen zur Bekämpfung der Pflanzenkrankheit Feuerbrand und ihres Erregers zutrifft.

Die in der Verordnung vorgesehene Meldung über Zeit und Ort der erlaubten Zweckfeuer an die Gemeinde und (teilweise) Landeswarnzentrale stellt sohin eine bloße Mitteilung und nicht etwa ein

Anbringen dar, das bescheidmäßig zu erledigen ist.

Zweck der Meldung ist insbesondere, dass der Bürgermeister vom geplanten Zweckfeuer Kenntnis erlangt und als zuständige Behörde nach der Tiroler Feuerpolizeiordnung prüfen kann, ob auch den feuerpolizeilichen Vorschriften entsprochen ist. Weiters sollen durch die Meldung Informationen zur Verfügung stehen, damit bei einem dennoch auftretenden Brand effektiv und zielgerichtet Bekämpfungsmaßnahmen angeordnet bzw. ergriffen werden können.

Ein positiver Nebeneffekt besteht schließlich darin, dass durch die Meldung Fehleinsätze der Feuerwehr vermieden werden können. Vor-

allem das Verbrennen von Lawinenholz in schwer zugänglichen alpinen Lagen kann von Betrachtern möglicherweise nicht in einen logischen Zusammenhang gebracht werden. Die Meldung der Zweckfeuer erleichtert den zuständigen Stellen bei Einlangen von Brandmeldungen eine korrekte Gefahrenbeurteilung.

Weitere Informationen zum Luftreinhaltegesetz und zur Ausnahmeverordnung finden Sie auf der Homepage des Landes Tirol unter www.tirol.gv.at/umwelt/umweltrecht/luftreinhaltung/.

Das Meldeformular für „Zweckfeuer“ kann auf der Homepage der Stadt unter www.kitzbuehel.eu heruntergeladen werden.

KitzSki Saisonkarte

KitzSki

NEU: Supervorverkauf! Sichern Sie sich von 10.05. bis 30.06. die neue Saisonkarte zum Vorverkaufspreis des letzten Jahres und sparen Sie ca. 15%!

Vorverkauf: 01. 07. bis 09.12.2018 (ca. 10% Rabatt) | **Regulärer Saisonkartentarif:** Ab 10.12.2018

Ihre KitzSki Saisonkarte ist bereits ab 01. Juli 2018 an allen KitzSki Sommerbahnen gültig und beinhaltet das exklusive KitzSki Bonusheft mit Gutscheinen im Wert von über EUR 1.300,00!

Öffnungszeiten & Wintervorverkauf an unseren Kassen:

- > Hahnenkammbahn 31.05. - 04.11.
- > Hornbahnen bis 07.10.
- > 2-er Sessellift Bichlalm 31.05. - 03.06. & 09.06. - 07.10.
- > 4er-Sesselbahn Gaisberg bis 28.10.
- > Panoramabahn Kitzb. Alpen 16./17.06. & 23.06. - 14.10.
- > Badezentrum Aquarena bis 09.09. & ab 20.10.
- > Reisebüro-Verkehrsbüro Kirchberg

Infoline: 05356 / 6951 -113, -115 oder -215

BerechtigungsCard-Verlängerung bis 1.12.2018

Vorlage BerechtigungsCard sowie aktuelle Meldebestätigung bzw. Haushaltsbestätigung: Voraussetzung = 6 Monate Hauptwohnsitz

305 Tage KitzSki Vorteile:

- ✓ ab 01. Juli 2018 den Bergsommer erwandern.
- ✓ ab 13. Oktober 2018 bis 01. Mai 2019 200 Skitage genießen.



Ab 30. Juni 2018 im Museum Kitzbühel: Sonderausstellung „Kunst Landschaft Tirol“

Nach Beendigung des ersten Bauabschnitts zum Einbau eines Lifts beginnt die Museums-Sommersaison mit einem echten Highlight. Das städtische Museum Kitzbühel, das mit der Sammlung Alfons Walde ebenso populäre wie qualitätsvolle Gemälde der Tiroler Landschaft bereithält, präsentiert in der groß angelegten Sonderausstellung mit 130 Werken aus der Sammlung Seeber, Sterzing sowie aus österreichischen, deutschen und Südtiroler Museen das Gebirgsland Tirol in Gemälden, Zeichnungen und Fotos von 1800 bis in die Gegenwart.

Wer sich im Museum auf die Entdeckungsreise durch die Kunst-Landschaft Tirol begibt, stößt etwa auf den deutschen Landschaftsmaler Anton Hansch, der die Tiroler Bergwelt um die Mitte des 19. Jh. in heroisch-idealisiertem Gemälden festhielt. Er begegnet Zeitgenossen Hanschs wie Carl Spitzweg, Rudolf von Alt oder Edward Theodore Compton, aber auch jüngeren Künstlern etwa der klassischen Moderne gelangen, die mit so prominenten Namen wie Wilhelm Nicolaus Prachensky, Albin Egger-Lienz und natürlich Alfons Walde besetzt ist. Der ‚Lokalmatador‘ wird mit einer seiner ‚klassischen‘ Stadtansichten vertreten sein, die Kitzbühels Kirchen und Altstadt vor den Südbergen im besten Licht der von Westen kommenden Sonne präsentieren.

Am Ende seiner Reise durch die Schau Kunst-Landschaft Tirol wird der Besucher auf zeitgenössischen Positionen stoßen. Die Fotografien eines Walter Niedermayr, Richard Long oder Gregor Sailer, die Gemälde Hans Weigands, Nino Malfattis und Markus Bachers oder die Skulpturen Katharina Cibulkas zeigen Facetten der Tiroler Landschaft auf. Es sind subjektive Versuche der Standortbestimmungen, die überraschende Einsichten in das Gebirgsland Tirol von heute bieten.

Zur Eröffnung der Schau am 29. Juni um 19 Uhr eröffnet sind Interessierte herzlich willkommen!



Anton Hansch. Der Stubaierner, um 1875.

© Belvedere, Wien



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Wegen Umbauarbeiten ist das Museum bis zur Eröffnung der Sonderausstellung „Kunst Landschaft Tirol“ am 29. Juni 2018 geschlossen.

Für Gruppen ist ein Besuch von Teilen des Museum (Stadtgeschichte, Sammlung Alfons Walde) nach vorheriger Anmeldung möglich.

Ab 30. Juni:
Täglich 10 – 17 Uhr,
Do 10 – 20 Uhr
(4. 8. geschlossen)

Sonderausstellung
30. 6. bis 30. 9. 2018
Kunst Landschaft Tirol.
Eine Entdeckungsreise von der Romantik bis zur Gegenwart
Eröffnung: 29. Juni, 19 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 6,50
Gruppen	€ 4,50
Kinder und Jugendliche bis 18	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitzbuehel.at



Kitzbühel und die Engländer

Von OStR. Mag. Karl Prieler

Angefangen hat alles im ausgehenden 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Briten haben damals einen prägenden Beitrag geleistet zur Internationalität wie auch der da und dort heute noch spürbaren Exklusivität von Kitzbühel. „Fashionable“ war das Modewort der Zeit. Und angefangen hat es, wie so vieles in unserer Stadt, mit dem Schisport. Bereits 1894, ein Jahr nur nach der aufsehenerregenden „Schneeschuh“ Talfahrt des späteren Bürgermeisters Franz Reisch vom Kitzbüheler Horn, erschien in der Londoner Times ein enthusiastischer Bericht über die Möglichkeiten des Schilaulfs in Kitzbühel, zu den ersten Wintersportgästen gehörten britische Aristokraten, der Gesamtsieger des ersten 1931 durchgeführten Hahnenkammrennens war der Brite Gordon Cleaver. Er startete für den elitären 1924

in der Schweiz ins Leben gerufenen Kandahar Skiclub, benannt nach dem Kriegshelden Frederik Roberts, Earl of Kandahar. Cleaver blieb allerdings der einzige Brite, der bisher in Kitzbühel ein Rennen gewonnen hat. Dafür kam im Februar 1935 der reisefreudige Sir Edward, Prince of Wales, für 14 Tage zum Schilaulen, 11 Monate bevor er zum König gekrönt wurde (Edward VIII). Sein Winterurlaub bei uns hatte angeblich einen enormen Boom an noblen Gästen zur Folge. Der Tiroler Autor Hebert Rosendorfer (1934 – 2012) meinte in einem viel beachteten Beitrag, der Thronfolger werfe bis in die Gegenwart seinen Schatten auf die Stadt.

Nicht nur für einen kurzen Urlaub, sondern eine ganze Weile länger lebte der englische Schriftsteller und Schöpfer der James Bond Romane Ian Fleming in Kitzbühel. Erstaunlicherweise hat man das beim heimischen Tourismus-Marketing erst vor wenigen Jahren entdeckt. Er kam auch nicht wegen des Schilaulens. Fleming war – mit Unterbrechungen – zwischen 1926 und 1928 in unserer Stadt. Er studierte hier an einer britischen Privatschule. Damals erlebte die Reformpädagogik eine Hochblüte und in Kitzbühel gab es einen Ableger davon aus dem Königreich. Ein exotisches Detail zu einer noch nicht geschriebenen Schulgeschichte der Stadt. Die Schule bestand 11 Jahre lang, von 1924 bis 1935, sie befand sich in dem Gebäude



OStR Karl Prieler war Lehrer an der Handelsakademie und Handelsschule Kitzbühel sowie an der Pädagogischen Hochschule Tirol.

des heutigen Romantikhotels Tennerhof und verstand sich vor allem als Erziehungsanstalt für Jugendliche der englischen Oberschicht. Am Lehrplan standen schwerpunktmäßig Persönlichkeitsbildung, Sprachen und Literatur. Gegründet und geleitet wurde sie von einem ungewöhnlichen Ehepaar. Der Mann, Alban Ernán Forbes-Dennis, war schottischer Adeliger. Er hatte eine Leitungsfunktion im britischen Geheimdienst, nach einer schweren Kriegsverletzung befasste er sich als Autodidakt mit Psychologie und Pädagogik. Seine Frau, die renommierte englisch-amerikanische Schriftstellerin Phyllis Bottome (1882 – 1963), verfasste Kurzgeschichten und knapp 30 meist sozialkritische Romane, vier wurden verfilmt, einige waren internationale Bestseller. Wie zum Beispiel die 1925 erstmals publizierte Arbeit „Old Wine“, die noch

2006 eine Neuauflage erfuhr. Ich wage die Prognose, dass es weitere geben wird.

Durch die Lehrtätigkeit von Phyllis Bottome an dieser Reformschule entstand inmitten unserer Stadt eine nicht unbedeutende englische Autorenschmiede. Gemeinsam mit Ian Fleming befanden sich am Tennerhof die späteren Schriftsteller Ralph Arnold sowie Nigel Dennis. Ralph Arnold schrieb mehrere Romane, darunter „Fish and company“ (1951), „Northern lights“ (1959) oder „A very Quiet War“ (1961), Nigel Dennis wurde ein anerkannter Romancier, Dramatiker, Essayist und Lyriker. Sein großartigstes Werk ist „Cards of Identity“, eine psychologische Satire, die als Roman (1955) wie als Theaterstück (1956) Kultstatus erlangte. Letzte Romanauflage 2002. Knapp vor dem Ableben von Phyllis Bottome im Jahre 1963 konstatierte Ian Fleming in einem Brief an seine ehemalige Lehrerin: „I am sure that your influence had a great deal to do with the fact that three of us later became successful writers.“ (John Pearson: „The life of Ian Fleming“. Erstmals erschienen 1966).

Der Zusammenhang zwischen Kitzbühel und englischer Literaturgeschichte erscheint neu, überraschend, wohl auch reizvoll. Fast so reizvoll wie Schifahren. Das hat Fleming in der Hahnenkammstadt natürlich ebenfalls gelernt!

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Felix Obermoser, Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.